

ALB FILS KLINIKEN GmbH Med. Geschäftsführer Dr. Ingo Hüttner (Vors.) Kfm. Geschäftsführer Wolfgang Schmid	Sitzung des Kreistags (öffentlich)	13.10.2023 Anlagen: keine
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------	--------------------------------------------

Medizinstrategie der ALB FILS KLINIKEN GmbH

I. Beschlussantrag

Der Aufsichtsrat beschließt die angepasste Medizinstrategie.

II. Sachverhalt

Das auf Grundlage sich verändernder externer Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen entstehende Spannungsfeld verursacht verschiedene Herausforderungen, die sich auf den Versorgungsbedarf, die Versorgungsqualität, den Fachkräftemangel und die Wirtschaftlichkeit auswirken. Mit der umfassenden Analyse der Fa. WMC Healthcare mit Prof. Wallwiener unter Beachtung der Versorgungsbedarfe der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Göppingen, sowie der Wirtschaftlichkeit des Klinikbetriebs und des Fachkräftemangels konnten verschiedene Implikationen für die ALB FILS KLINIKEN abgeleitet werden. Gemeinsam mit einer Gruppe von Chefarzten und Ärztlichen Direktoren wurde eine umfassende Medizinstrategie erarbeitet.

Als Leistungsgruppen/Fachbereiche mit Wachstumspotential wurden identifiziert: Endoprothetik Hüfte/Knie, Viszeralchirurgie Darm, Geburtshilfe/Gynäkologie, Kardiologie Rhythmologie und Intensivmedizin. Eine Stagnation der Leistungsentwicklung wurde für den Bereich der Thoraxchirurgie prognostiziert. Diese Wachstumspotentiale wurden insbesondere aus marktanalytischen Erkenntnissen herausgearbeitet.

Im Bereich der Endoprothetik Hüfte/Knie besteht ein wachsender Bedarf aufgrund der steigenden Zahl von Patienten mit Gelenkerkrankungen. Die strategische Ausrichtung beinhaltet die Erweiterung der internen Kapazitäten und den Ausbau von innovativen Behandlungsmethoden. Hier stellen sich die ALB FILS KLINIKEN seit Jahren einem intensiven Wettbewerb mit regionalen und überregionalen Anbietern. Die schon vor Jahren initiierte Konsolidierung dieses Portfolio-Bausteins ist mit der Integration der Operateure aus der Helfenstein Klinik in das Team von Prof. Schmidt erfolgreich bearbeitet worden. Zahlreiche wettbewerbsorientierte Maßnahmen (z.B. Entwicklung des PREHA-Programms, Etablierung von festen Endoprothetik OP-Tagen ungeachtet anderer chirurgischer Notfälle, mehrfache erfolgreiche Re-Zertifizierungen zum Endoprothetikzentrum, usw.) wurden bereits initiiert. In zahlreichen

Patienteninformationsveranstaltungen und Zuweiserinformationen werden diese Maßnahmen kontinuierlich nach außen kommuniziert.

Die Viszeralchirurgie mit Fokus auf Darmeingriffe ist ein weiteres Handlungsfeld, das eine Aktualisierung der strategischen Ausrichtung erfordert. Die enge Kooperation mit gastroenterologischen Fachabteilungen, niedergelassenen Allgemeinmedizinern, Gastroenterologen und Onkologen kann dabei helfen, eine umfassende Betreuung der Patienten sicherzustellen. Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit regionalen ambulanten Zuweisern, die Erhöhung der Strahlkraft des Onkologischen Zentrums und die Schaffung ausreichender stationärer OP-Kapazitäten kann ein Ausbau des Marktanteils gelingen. Auch ein Ausbau des roboterunterstützten chirurgischen Portfolios (z.B. Magen, Speiseröhre, Dickdarm) kann dabei helfen, Marktanteile zu gewinnen. Die Ausgangsbasis hierfür ist aufgrund des sehr hohen Renommées der Fachabteilungen und der über Jahre gewachsenen Kooperationen und Zuweiserstrukturen sehr günstig.

In der Gynäkologie besteht ein hohes ambulantes Risiko, das mit einem begrenzten stationären Potential kompensatorisch einhergeht. Um die Perspektive der stationären Versorgung zu stärken, ist der Ausbau obligat stationärer Eingriffe wie beispielsweise die Durchführung von komplexen gynäkologischen Operationen, die Behandlung von Krebserkrankungen oder die Betreuung von Risikoschwangerschaften von großer Bedeutung. Komplexe Eingriffe erfordern in der Regel einen stationären Aufenthalt und spezialisiertes Fachpersonal. In diesem Sinne erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung der operativen Fähigkeiten des Gynäkologen-Teams der Klinik am Eichert. Herausragend hierfür ist insbesondere die exzellente OP-Erfahrung von Chefarzt Prof. Dr. F. Thiel sowie seinen Oberärzten.

Um den Leistungsausbau durch die Erhöhung der Geburtenzahlen erfolgreich umzusetzen, ist die Vorhaltung ausreichend personeller Kapazitäten entscheidend. Dies umfasst qualifiziertes Fachpersonal wie Ärzte, Hebammen und Pflegefachpersonen, die eine individuelle Betreuung und eine hohe Qualität der medizinischen Versorgung gewährleisten können. Durch gezielte Personalentwicklung (z.B. Steigerung der Zahl der Hebammenstudentinnen) sowie Aus- und Weiterbildung wird sichergestellt, dass ausreichend Personal verfügbar ist, um den steigenden Bedarf zu decken. Durch die Schaffung moderner und hochwertiger Infrastruktur im Neubau wird zusätzlich die Attraktivität erhöht. Im Neubau wird ein weiterer – dritter – Kreißaal

die baulichen Voraussetzungen für eine Steigerung der Geburten über 1.600 p.a. hinaus strukturell ermöglichen. Eine zeitgemäße Ausstattung und Komfort (z.B. Familienzimmer) steigern die positive Patientenerfahrung und stärken das Vertrauen in die medizinische Versorgung. Es wird von einem Sogeffekt im Bereich der Geburtshilfe durch den Neubau ausgegangen. Bereits derzeit ist ein strategischer Personalentwicklungsprozess und -aufbau (z.B. Hebammen) gelungen, um eine Steigerung der Geburtenzahlen im Neubau realisieren zu können.

In der Kardiologie/Rhythmologie beinhaltet die strategische Ausrichtung die Investition in modernste Technologien und die Etablierung von spezialisierten Teams. Eine wettbewerbsorientierte Anpassung der Elektrophysiologie und der interventionellen Kardiologie ist entscheidend, um eine umfassende Versorgung der Patienten sicherzustellen. Um das Ambulantisierungspotential im Gesundheitswesen zu kompensieren, spielen sowohl demografische Faktoren als auch der Ausbau der Rhythmologie eine wichtige Rolle. Mit ausreichend Herzkatheterkapazitäten (Einrichtung des dritten Kathetermessplatzes im Klinikneubau) sowie dem Ausbau der Kooperationen mit den kardiologischen Praxen in Göppingen sind einige Voraussetzungen erfüllt, um eine Steigerung des Marktanteils rhythmologischer Eingriffe zu erreichen.

Die strategische Ausrichtung im Bereich der Intensivmedizin umfasst die Optimierung der Strukturen, Prozesse und personellen Ressourcen. Eine Erhöhung des Marktanteils kann durch eine weitere Steigerung der Komplexität chirurgischer und interventioneller Eingriffe (z.B. Kardiologie im Bereich der strukturellen Herzerkrankungen) erreicht werden. Der Fokus soll auf komplexe Versorgungsfälle gelegt werden, die eine spezialisierte Behandlung erfordern. Ein Beispiel hierfür ist der Ausbau des Herzinsuffizienznetzwerkes inklusive der Rezertifizierung der Heart-failure-unit und die Einführung von herzleistungsunterstützenden Verfahren (z.B. Impella). Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieses strategischen Handlungsfelds ist die Sicherstellung des pflegerischen Betriebs der zukünftig benötigten Bettenkapazitäten. Die Intensivmedizin erfordert eine hohe personelle Ausstattung mit spezialisierten Pflegefachpersonen, die in der Lage sind, eine intensive Überwachung und Behandlung der Patienten zu gewährleisten.

Die Thoraxchirurgie erfordert eine strategische Konsolidierung, um eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen und gleichzeitig die wirtschaftliche

Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Die Anpassung des Leistungsspektrums, die laufende Überprüfung der Kostentreiber und die Integration in die Allgemein- und Viszeralchirurgie sind bereits eingeleitet. Mit dem Gründen des Thoraxzentrums Südwest (intensive Kooperation mit dem Klinikum Esslingen im Lungenkrebszentrum Südwest; sowie den Medius Kliniken im Thoraxzentrum Südwest) wurden bereits wesentliche Schritte in Bezug auf die Anpassung (Reduktion) vorzuhaltender Personalressourcen im Bereich der Thoraxchirurgie ergriffen. Mit der Gründung des Thoraxzentrums Südwest reagieren die ALB FILS KLINIKEN planvoll auf die gesetzlichen Mindestmengenvorgaben im Bereich der operativen Lungenkrebsbehandlungen. Erfolgreich wird in diesem Zuge die Beatmungskompetenz an den ALB FILS KLINIKEN ausgebaut.

Neue Erkenntnisse und Entwicklungen im Gesundheitswesen werden kontinuierlich in die Planungen einfließen und unsere Medizinstrategie beeinflussen, um eine zukunftsfähige Ausrichtung zu gewährleisten.

III. Finanzielle Auswirkungen

Die Medizinstrategie bietet die Grundlage für eine strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung unserer medizinischen Fachabteilungen. Sie ist das Fundament der Budgetgespräche und -vereinbarungen mit den Chefärzten schon für das Jahr 2024 und bildet so den aktuellen Wissenstand ab. Unter den erörterten Prämissen (z.B. Einzug in den Neubau im Juni 2024, Inbetriebnahme des 3. Herzkatheterlabors und des 3. Kreißsaals sowie der Neustrukturierung der ZNA) zeigt die Medizinstrategie den Weg zu einem Leistungsvolumen von ca. 28.000 Bewertungsrelationen im Jahr 2025. Dies bietet die größte Einnahmequelle für die ALB FILS KLINIKEN GmbH. Darüber hinaus bietet die Medizinstrategie wesentliche Anhaltspunkte für notwendige Investitionen.

Die finanziellen Auswirkungen der Medizinstrategie fußen auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Regelungen der Krankenhausfinanzierung. Mit der Ankündigung des BMG, zum Jahresbeginn 2024 die Krankenhausreform zumindest anteilig „scharf zu schalten“, sind vielerlei wirtschaftliche Grundlagen im Detail noch unklar.

Der Gesetzgeber hat für das Jahr 2024 mit dem Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) weitere tiefgreifende Strukturveränderungen angekündigt. Das Gesetz befindet sich aktuell in Beratungsverfahren und würde für die Krankenhäuser eine Neustrukturierung des

medizinischen Leistungsportfolios im Sinne von Leistungsgruppen mit sich bringen. Zum aktuellen Stand gehen wir davon aus, dass eine Vereinbarung mit den Bundesländern zu diesem Punkt schwierig werden wird, da mit diesem Bundesgesetz maßgeblich in die Planungshoheit der Länder eingegriffen würde. Maßgeblich hat das Bundesland Bayern bereits eine verfassungsrechtliche Überprüfung dieser Gesetzesinitiative angekündigt. Hier wird deutlich, dass eine Planungssicherheit für Kliniken selbst in der Kernleistungserbringung nur bedingt gegeben ist.

Es bleibt abzuwarten, an welche Strukturvorgaben die angekündigten Vorhaltepauschalen (z.B. Pädiatrie und Geburtshilfe) geknüpft werden. Die ALB FILS KLINIKEN beobachten über ihre Netzwerke (z.B. Vorstandschaft in der BWKG) die Entwicklungen aufmerksam und verproben kontinuierlich die Ankündigungen auf das eigene Portfolio.